

mani a Pratis' und unten 'Liber S. Petri Corbeiensis n. 635 olim 524'. Sie ist s. IX. zu Corbie vortrefflich geschrieben und enthält 59 Blätter, die Seite zu 33 Zeilen. Bis f. 49^a erscheinen die gewöhnlichen Rubriken, dann werden die Ueberschriften schwarz ausgeführt, von f. 55^a wieder rot. Bis Blatt 40 reicht die Quaternionenbezeichnung I—V, dann fehlt sie. Auf f. 59^b sind nur 22 stark abgeriebene Zeilen geschrieben, das übrige ist leer gelassen; so lässt sich auf der letzten Seite nur wenig lesen und es scheint überhaupt die Schlusszeile zu fehlen, auch das Explicit mangelt. Die Hs. ist schon mehrfach benutzt worden, namentlich von Dümmler für die Gedichte Smaragds und Alchvines und von Vollmer für die Gedichte Eugens von Toledo. Erwähnt wird sie kurz von H. Keil, *De grammaticis quibusdam latinis infimae aetatis* (Erlangen 1868) S. 20. Ausserdem sind die wichtigsten Stellen für fränkische und gotische Namen von Massmann in *Haupts Zeitschr. f. Deutsches Alterthum* I, 388 ff. aus ihr gezogen, aber ungemein oberflächlich und lückenhaft¹. Da nun im 9. und 10. Jh. eine ganze Reihe Gedichte und sonstige Füllsel in die bei den Gedichten Smaragds leergebliebenen Stellen eingetragen sind, so mag hier einiges vom Inhalt der wichtigen Hs. Platz finden, und zwar zunächst Nachträge und Berichtigungen zu den Veröffentlichungen aus Smaragd selbst.

Der von Keil S. 20 veröffentlichte Prolog ergibt folgende Abweichungen von diesem Druck: Keil 20, 2 'in membranulis'. 9 (und 10) 'iucundo'. 10 'ut'] 'et'. 'et' fehlt. 12 'prediti'] darüber wird von der Hand des Schreibers² oder einer sehr ähnlichen geschrieben 'det guit ion'. 'sub praetextu'] 'subter texu'. 15 'dimittantur'. 'nesscientes'. 16 'et aliud'. 18 'spolians'. 21 'domino': 24 'tyro'. 25 'celestis'. 'scripturarum'. 28 'istius' fehlt. 30 'invenies'. 'quicquid'.

Sodann Kollationen zu den von Dümmler, *P. L. I*, 608 ff. veröffentlichten Gedichten, die jedes der fünfzehn Bücher einleiten. Nämlich die Abschrift oder Vergleichung dieser Gedichte, welche Dümmler aus dieser Hs. zu Gebote stand, hat viele Ungenauigkeiten enthalten; besonders

1) Einiges trug Hagen, *Anecd. Helv. p. CCXLI* nach, der aus einem Berner Fragment Mittheilungen zu Smaragdus machte. 2) Die in der Hs. befindlichen Glossen werden unten im Zusammenhang gegeben werden. Die Prologseite (f. 1^a) ist ziemlich abgerieben, die Glosse ist aber gut lesbar.